

Einleitung

Der Radiosender Deutsche Welle stellte im Jahre 2020 in einem bildungspolitischen Beitrag die Frage: „Kolonialgeschichte: kein Platz im Unterricht?“¹. Der erschreckenden Feststellung von Peter Hille: „Viele deutsche Schüler lernen nichts über die koloniale Vergangenheit ihres Landes“, können auch die in den Bundesländern Berlin und Brandenburg gültigen Rahmenlehrpläne Geschichte für die gymnasiale Oberstufe wenig entgegensetzen, benennen sie doch meist nur Schlagworte wie *Kolonialreiche*, *Kolonialismus*, *Imperialismus*, *Rassismus* und *Dekolonialisierung*². Globalgeschichtliche Zusammenhänge werden nicht explizit ausgewiesen, sodass es dem Fachcurriculum der jeweiligen Schule zukommt, weitere Konkretisierungen für den Geschichtsunterricht vorzuschlagen. In der Mehrheit der Fälle liegt es also in den Händen der jeweiligen Fachlehrkraft, inhaltlich-methodische Schwerpunkte zu fixieren.

Mit der vorliegenden Materialsammlung für den Geschichtsunterricht der gymnasialen Oberstufe soll ein Versuch unternommen werden, mit einem zeitlich und räumlich begrenzten Beitrag unter anderem die Entwicklung einer globalgeschichtlichen Sichtweise auf die Kolonialpolitik in „Deutsch-Südwestafrika“ zu befördern³. Die Materialien, Arbeitsaufträge und themengebenden Fragen bieten u. a. die Möglichkeit, Gegenwartsbezüge herzustellen und der Alltagsfrage nachzugehen: Was hat das heute mit mir zu tun?

Inhaltlich-methodische Kontextualisierung

Die deutsche Kolonialpolitik Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts führt die historischen und gegenwärtigen Geschehnisse der Bevölkerung Namibias und Deutschlands unausweichlich zusammen. Sie inhaltlich auf den „Herero-Aufstand“⁴ zu reduzieren ergäbe ein verzerrtes und verkürztes Narrativ, das dem gegenwärtigen Dekolonialisierungsdiskurs nicht gerecht werden könnte.

Vor dem Hintergrund der in der Öffentlichkeit geführten Dekolonialisierungs- und Aufarbeitungsdebatte sind Beiträge, die auf eine inhaltlich-didaktische Schwerpunktverschiebung des Geschichtsunterrichts abzielen, von großer Bedeutung⁵. Dabei kommt dem globalgeschichtlichen Zugang eine besondere Bedeutung zu (internationale Verflechtungsbeziehungen). Das bedeutet, sich mehr und mehr von der inhaltlichen, nationalstaatlichen Segmentierung zu befreien⁶. In der Globalgeschichte werden historische Sachverhalte und Entwicklungen in ein Verknüpfungs- und Vergleichsnarrativ eingebettet. Es bieten sich dadurch eine Vielzahl an neuen Schwerpunkten an. Die Fülle der globalhistorischen Zugänge reicht von Einzelereignissen mit globalen Folgen bis zu raum- und kulturübergreifenden Querschnitten (Abbildung 2)⁷.

Bei der organisatorischen und methodischen Umsetzung im Unterricht treten jedoch Schwierigkeiten auf: In den Archiven dominieren Quellen, die die Perspektivität und historischen Wertmaßstäbe kolonialer Eroberer widerspiegeln. Dagegen gibt es eine eher überschaubare Anzahl an Dokumenten, die aus der Hand der kolonial ausgebeuteten und unterdrückten Bevölkerungsgruppen stammt. Mit dieser Asymmetrie musste aber auch bereits in der Vergangenheit von der Fachwissenschaft und vom Fachunterricht entsprechend sensibel und zielführend umgegangen werden.

¹ Der komplette Artikel ist verfügbar unter: <https://www.dw.com/de/kolonialgeschichte-kein-platz-im-unterricht/a-55200764>, Zugriff am: 20.09.2022

² Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe Teil C Geschichte, Berlin 2022, S. 29 f. Verfügbar unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/rahmenlehrplaene/rahmenlehrplan-geschichte-go-teil-c.pdf>, Zugriff am: 19.12.2022

³ Dieses Defizit wurde von Politik und Bildungsverwaltung mehrmals beschrieben; u. a. von Staatsministerin Michelle Müntefering am 29.08.2018 in einer Rede anlässlich der Rückgabe sterblicher Überreste an Namibia. Verfügbar unter: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/muentefering-namibia/2131046>, Zugriff am: 19.12.2022

⁴ In der fachwissenschaftlichen Diskussion hat sich dieser Begriff als überholt erwiesen. In der Geschichtswissenschaft und in der Politik hat sich die Überzeugung durchgesetzt, die historischen Ereignisse als Krieg oder Völkermord zu bezeichnen.

⁵ Seitens einiger politischer Parteien wird angeregt „ein gemeinsames Schulbuch zu erarbeiten“. In: Rede von Staatsministerin Michelle Müntefering (SPD) in der Bundestagsdebatte zu kolonialem Unrecht am 19.11.2020. Verfügbar unter: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/2420490>, Zugriff am: 19.12.2022.

⁶ Eckert, Andreas, 2011. Globalgeschichte und Zeitgeschichte, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 23.11.2011. Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/59791/globalgeschichte-und-zeitgeschichte>, Zugriff am: 12.12.2022

⁷ Auf dem Bildungsserver von Berlin-Brandenburg wird unter der Überschrift „Globalgeschichte im Geschichtsunterricht“ die Palette der Zugänge differenziert vorgestellt. Verfügbar unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/faecher/gesellschaftswissenschaften/geschichte/didaktik-1/globalgeschichte-im-geschichtsunterricht>, Zugriff am: 29.09.2022



Abbildung 2: Zugänge zur Globalgeschichte im Geschichtsunterricht. In: Besch, Uwe. Zugänge der Globalgeschichte. Verfügbar unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/faecher/gesellschaftswissenschaften/geschichte/didaktik-1/globalgeschichte-im-geschichtsunterricht>, Zugriff am: 12.12.2022

Die vorliegenden Unterrichtsvorschläge sollen zur Veränderung dieses kolonialgeschichtlich-imperialistischen Narratives beitragen. Ziel ist es, Impulse der globalgeschichtlichen Perspektivität aufzugreifen und in didaktisch aufbereiteten Materialien, die als Modul, aber auch episodisch im Geschichtsunterricht zum Einsatz kommen können, anzubieten.

Den Aufgaben und Materialien ist jeweils eine Leit- bzw. Themenfrage vorgeschaltet, die abschließend beantwortet werden soll. Dieser Aufbau greift Impulse der Didaktik auf und entspricht in Struktur sowie Anspruch der schriftlichen Abiturprüfung, auf die somit gezielt vorbereitet werden kann. Die vorgelagerten Arbeitshinweise spiegeln den Lösungsanspruch der gymnasialen Oberstufe wider.⁸ Sie beziehen sich jeweils auf die folgenden Materialien.

Weiterführend wird ein Aufgaben-Scaffolding angeboten, das den Schülerinnen und Schülern ermöglichen soll, gezielt die Komplexität der Aufgabenstellung aufzulockern und kleinschrittiger zu Ergebnissen zu gelangen. Es handelt sich also um Lösungshilfen. Dieses Angebot ergänzend werden weiterführende Materialien mit passenden Arbeitshinweisen angefügt. Dadurch kann den unterschiedlichen Ansprüchen von Grund- und Leistungskurs in der gymnasialen Oberstufe besser entsprochen und ein Beitrag zur individuellen Schwerpunktsetzung geleistet werden.

⁸ Die Kultusministerkonferenz beschrieb 1989 die drei Anforderungsbereiche genauer. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1989/1989_12_01-EPA-Geschichte.pdf, Zugriff am: 12.12.2022